

Basler Bildhauer am Werk

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 35

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757089>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Bildhauer Jakob Probst bearbeitet den «Vater Rhein».



Der Bildhauer A. Weiskopf an seinem Kapital «Kleinbasler Ehrenzeichen».



Der Bildhauer Ernst Suter arbeitet an seinem Kapital «Baugeschichte». Die ausgemeißelte Gestalt zeigt den Erbauer des Kunstmuseums.

Basler Bildhauer am Werk



Die Arkade am St. Albangraben mit den von verschiedenen Basler Bildhauern nach eigenen Entwürfen auszuhauenden Kapitälern.

Am 29. August wird der Neubau des Basler Kunstmuseums eröffnet. Sein Erbauer, Architekt Rudolf Christ, suchte den im Herzen der Stadt gelegenen Bau der Umgebung in der Weise einzugliedern, daß er durch eine dem großen Eingangshof vorgelagerte Bogenhalle eine Bindung zwischen dem Museumsbau und der Stadt herstellte. Die über dieser Bogenhalle in hellem Kalkstein aus Solothurn und Laufen ansteigende Fassade wird getragen von körnig behandelten Säulenschäften, die aus je einem mächtigen Tessiner Granitblock herauswachsen. Das Zwischenglied zwischen den Säulen und den Bogen heißt Kapitäl. Diese Kapitäle sind von altersher der Ort, wo der Meißel der Bildhauer sich auswirken kann.

Am Basler Kunstmuseum durften die verschiedenen Kapitäle von verschiedener Hand in verschiedenem Material und nach verschiedenen Ideen goformt werden.

Wenn der bekannte Meister J. Probst das Eck-Kapitäl gegen den Rhein in dynamischer Art von dem die Fluten teilenden Vater Rhein auf drei Seiten umfassen läßt, verkennt er die architektonischen Grundformen des Kapitäls so wenig wie der Bildhauer A. Weiskopf, der in die vier Seiten der strengen Blockform die Ehrenzeichen von Kleinbasel, Greif, Leu und Wilden Mann, mit dem milde Gaben einsammelnden «Uli» vereinigt.

Der Bildhauer Ernst Suter, der es in langer Arbeit verstanden hat, sich in diese spezielle Arbeit einzuleben, hat sein Kapitäl über die Baugeschichte mit vielerlei Figuren, dem Regierungsrat, dem Erbauer, dem Kritiker usw. versehen, ohne daß durch die Einzelheiten die Einheit gestört wird. Keine Dekorationsplastik, sondern ernsthafte Kunst mit volkstümlichem Humor, man sehe sich den köstlichen Vater Rhein mit dem Karpfenmaul oder den mißvergnügten Leuen an, wird hier in jahrelanger Zusammenarbeit von Bildhauer und Architekt geschaffen.

Nicht alle Blöcke des schönen Schweizer Steinmaterials werden auf die Eröffnung hin von den geschickten Fäustern der Bildhauer bewältigt sein. Doch man wird sich auch später noch immer wieder an der Vollendung eines gelungenen Werkes freuen können.